

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 3 (1876-1879)
Heft: 11-1

Artikel: Kleinere Nachrichten
Autor: Rahn, J.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch Ulrich Schniepper von Rothenburg, der in der gleichen Schlacht ein weisses und schwarzes Fähnlein erobert hatte, wurde aus gleichem Grunde begnadigt. Der Thurgauer Hans Bühlmann aber, der den Luzernern ein in dieser Schlacht erobertes Fähnlein geschenkt hatte, erhielt das Bürgerrecht unter der Bedingung, dass er sich über ein Mannrecht ausweise; wollte er aber nicht in Luzern wohnen, so soll er „6 Ellen wyss und blau lüntsch tuch“ erhalten und sich der fernern Gunst des Rathes erfreuen.

Den 7. October 1571 eroberte Hans Nölly von Kriens, Gardist in Rom, in der Schlacht zu Lepanto zwei kleine türkische Fahnen ab einem Admiralsschiffe. Als er diese nach Luzern schenkte, erhielt er 15 Kronen und für sich und seine Kinder das Bürgerrecht. — Hans Wolleb von Triengen schenkte 1588 ein in der Schlacht bei Mirabion erobertes „fendly“. 1598 schenkte Sebastian Hiltbrunner von Willisau der Regierung eine türkische Reiterfahne, die er vor einigen Jahren in Ungarn bei Erstürmung der Feste Papya erobert hatte, wofür er das Bürgerrecht und acht Kronen als Gegengeschenk erhielt. Alle diese Siegeszeichen sind noch im Zeughause zur Schau gestellt.

Im 17. Jahrhundert kam die grosse türkische Flagge nach Luzern, die Franz von Sonnenberg, Grossprior des Johanniter-Ordens, 1640 in einer Seeschlacht gewonnen hatte. Die Inschrift derselben wird verschieden übersetzt. Sonnenberg übersetzte: „Wir glauben all' an einen Gott“ (Steinkopf: der preyswürdige Sonnenberg 10). Seidid Spada Aabaisci, Fürst von Monte Libano, der den 28. Juli 1728 diese Flagge sah, las die Inschrift in der Mitte: „La, e la, e la alla Mahomet rosul all“; die Inschrift „in der Ründe“: „Nascer me nalla o fatte hanrid“, und übersetzte erstere: Un sol Dio, Mahomet mandatovi Profeta“, letztere „Dio ci manda la fortuna, bisogna servirsene presto.“

Wahrscheinlich befanden sich im Zeughause zur Zeit auch jene zwei grossen türkischen Panner aus der Schlacht bei Kenger-Mezö, die Mathias Corvinus von Ungarn 1480 dem Chronikschreiber Melchior Russ geschenkt hatte; es sind dieselben aber, wie so viele Siegeszeichen aus der Schlacht von Giorniko und Murten, längst abhanden gekommen. Vielleicht hat dieselben Citoyen Vernet, Officier de santé en Chef, 1799 annexirt. Dieser hatte die Erlaubniss erhalten, alte Kanonen, Hellebarden und andere Antiquitäten, von denen sich Dupplicate vorfinden, wegzunehmen, während gleichzeitig die Brüder Joseph und Jost Segesser „durch Bestechung und jugendlichen Muth“ sich die Waffen Zwingli's zu verschaffen wussten, die sie den 29. September 1819 dem Staate wieder zurückgaben. — Bis in die neuere Zeit hat man Waffen aus alten Schlachten zu Theateraufführungen, Schützenfesten, Maskenzügen etc. aus dem Zeughaus verabfolgt; hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, diesem Scandale ein End zu machen.

TH. v. L.

Kleinere Nachrichten.

Appenzell. Trogen. Eine Anzahl von Glasgemälden, welche ehemals die Rathstube schmückten, sind wieder zum Vorschein gekommen. Wie verlautet, trägt sich die Behörde mit dem anerkennenswerthen Projecte, diese Scheiben, tüchtige Arbeiten des XVII. Jahrhunderts, restauriren und sie wieder aufstellen zu lassen.

Basel. Der baslerische Kunstverein beabsichtigt, im kommenden Jahre eine historische Ausstellung für Kunstgewerbe zu veranstalten. Dieselbe soll vom 9. April bis zum 9. Mai

in der Kunsthalle stattfinden und die verschiedenartigen Erzeugnisse der Kleinkunst vom Mittelalter bis in's XVIII. Jahrhundert umfassen. — In der Sitzung des Grossen Rathes vom 12. November wurde eine gründliche Reparatur der Aussenbestandtheile des Münsters angeregt und bei diesem Anlasse auch die Wünschbarkeit einer Wiederherstellung der schadhaften Theile des Rathhauses betont. (Allg. Schweiz. Ztg. Nr. 271.) Am 23. December wurde die nunmehr wieder hergestellte ehemalige Dominikanerkirche eingeweiht und den Altkatholiken zu ihrem Gottesdienste übergeben.

Bern. Bei Schaffis (Chavannes) am Bielersee hat man im Monat November, den niedrigen Wasserstand benutzend, eine abermalige Ausbeutung der sehr umfangreichen „aus dem ersten Steinalter“ stammenden Pfahlbaustation vorgenommen, worüber der Conservator der archäologischen Abtheilung des Museums in Bern, Herr Edm. v. Fellenberg, eine Notiz in der Allg. Schweizer-Zeitung Nr. 290, 1877, veröffentlichte. Vgl. auch Revue Suisse des beaux-arts Nr. 18.

Graubünden. Aus Chur wird der Neuen Zürcher Ztg. (Nr. 505) berichtet, dass der schöne, aus dem XVII. Jahrhundert stammende Ofen, welcher das Landrichter- (Bundespräsidenten-) Zimmer im Regierungsgebäude (!) schmückte, an einen Privaten (wohin?) verkauft worden sei.

Obwalden. In Sarnen wurde ein „historisch-antiquarischer Verein“ gegründet. Die „untere Burg“ (der sog. Hexenthurm) soll zur Aufnahme einer Sammlung von Alterthümern und Kunstgegenständen eingerichtet werden. (Neue Zürcher Ztg. Nr. 518.)

In **St. Gallen** fand im October die Eröffnung des neuen Museums statt, wo sich nunmehr die Sammlung des historischen Vereins des Cantons St. Gallen befindet. Zwei der Säle sind mit prächtigen Holzdecken, Arbeiten etwa des XVII. Jahrhunderts, versehen, die eine aus dem alten Rathhause, die andere aus dem Kloster Pfäfers stammend.

Auch in **Schwyz** hat sich am 11. November unter dem Vorsitze des Herrn alt Landammann K. Styger ein „historischer Verein“ constituirt und wurde bei diesem Anlasse die Gründung eines Museums historisch-vaterländischer Alterthümer beschlossen. Aus Brunnen wurde der Schwyzer Zeitung im November berichtet, dass an der Letzimauer, wo mehrfach Pfeilspitzen von Eisen gefunden wurden, eine solche von Bronze entdeckt worden sei. Schon früher seien in der Umgebung auch andere Gegenstände von diesem Metalle ausgegraben worden, so in Morschach eine Axt und, wie dieselbe Zeitung im Dezember meldet, ein Pfeil. Sodann wird berichtet (Allg. Schwyz. Ztg. Nr. 307), habe man an verschiedenen Stellen des See's Waffen aus Bronze und im Thale von Schwyz (?) ein Steinbeil gefunden, das aber bereits verkauft worden sei.

Waadt. Villeneuve. Im Laufe dieses Jahres hat die angeblich 1237 erbaute Spitalkirche einen durchgreifenden Umbau erlitten, der fast die Zerstörung dieses altherwürdigen Kirchleins bedeutet. Vergebens hatte im vorigen Jahre (1876) ein Correspondent des Nouvelliste Vaudois gegen diesen schon damals projectirten Vandalismus energischen Protest erhoben. In Chevroix am Neuenburgersee ist das Vorhandensein einer ziemlich umfangreichen Pfahlbaustation nachgewiesen worden. (Revue Suisse des beaux arts Nr. 18.)

Wallis. Der Bürgerschaft von Leuck hat es gefallen, ein kostbares goldenes Trinkgefäss, welches der Stadt „vor etlichen hundert Jahren“ von einem Bischof von Sitten geschenkt worden war, und das bei Gelegenheit der Eröffnungsfeier der Simplonbahn auf dem Ehrentische paradirend einigen Liebhabern in die Augen stach, an diese um den Preis von Fr. 1000. — zu verkaufen. Bei Saillon unterhalb Sitten sind Steinbrüche entdeckt worden, in denen der in römischer Zeit besonders für Säulen vielfach verwendete Copolino in ausgiebigen Lagern zu Tage tritt. — Sitten. Im Chor der Valeria-Kirche wurden 1877 die Spuren arg zerstörter Wandgemälde entdeckt. Sie stellen in circa $\frac{2}{3}$ lebensgrossen Figuren die Apostel vor, mit Spruchbändern, auf welchen die Sätze des Credo verzeichnet stehen und den Wappen des kunsteifrigen Bischofs von Sitten, Jost von Silenen (1482—1497).

Zürich. Die Restauration der Klosterkirche von Cappel ist so weit gediehen, dass nunmehr die beiden Seitenschiffe, sowie die Pontificalsitze im Chor von der hässlichen Tünche befreit sind. Die Wirkung des warmgelblichen Sandsteins, aus welchem die Pfeiler und die Ziergliederungen bestehen, und der neuen Verputzung der Bruchsteinmauern und Gewölbeflächen ist eine vortreffliche. Gegenwärtig werden Versuche zur Bemalung der Schlusssteine im Querschiff angestellt, wozu als Muster die Schlusssteine im Chor der Predigerkirche in Zürich dienen. Im kommenden Jahr soll an die Wiederherstellung der schadhaften Aussenmauern geschritten werden. — Unterstrass bei Zürich. Ueber die Thätigkeit des Glockengiessers J. Keller vergl. einen interessanten Bericht in

der Allg. Schweizer Zeitung Nr. 275, 20. November 1877. — In Zürich ist der berühmte, aus dem Ende des XVI. oder Anfang des XVII. Jahrhunderts stammende Zimmerschmuck des Seidenhofes durch den Schreinermeister J. Germann vortrefflich restaurirt und Anfangs October im oberen Stocke des Gewerbemuseums aufgestellt worden. — Laut Beschluss des Stadtrathes soll der nördliche Flügel des Kreuzganges bei der Predigerkirche, im Uebergangsstile des XIII. Jahrhunderts erbaut, provisorisch wiederhergestellt und der antiquarischen Gesellschaft, als Appendix ihres Museums, zur Aufstellung von Bauresten, Steinsculpturen u. dgl. überlassen werden. — Bei Anlass der am 30. September und 1. October v. J. in Zürich stattgehabten Generalversammlung hat der schweizerische Ingenieur- und Architektenverein im Gebäude des Polytechnikums eine Ausstellung von Plänen und Ansichten eröffnet, welche die bauliche Entwicklung Zürich's seit dem XVI. Jahrhundert bis auf die Gegenwart illustriren.

Neueste antiquarische und kunstgeschichtliche Literatur, die Schweiz betreffend.

- Allgemeine Schweizer Zeitung. 1877. Beilage zu Nr. 241, 243 und 245. Basler Kunstfreunde vom Ausgange des Mittelalters bis auf die neueste Zeit. Skizze von Th.
- Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern. IX. Band, 2. Heft. Bern 1877. S. 197 ff. Topographia urbis Bernensis auctore Henrico Gundelfingen. 1486. W. J. Gremaud, S. 200 ff. Dr. Thuring Fricker's Aufzeichnungen über bernische Finanzen und Bauten. Mitgetheilt von K. Howald.
- Ardüser, Hans, Rätische Chronik, nebst einem historischen Commentar von Cantonsschul-Rector J. Bott. Herausgegeben auf Veranstaltung der bündnerischen naturhistorischen Gesellschaft. Chur, Hitz und Hail, 1877. (Hans Ardüser's Selbstbiographie, p. 3—26. Noten von Bott 27—41. Chronik 1572—1614, p. 46—256. Commentar von Bott, p. 257—626.
- Berner Taschenbuch auf das Jahr 1878. Bern, B. F. Haller. 1877. S. 169 ff. Kunstgeschichtliche Mittheilungen aus den bernischen Staatsrechnungen von 1505 bis 1540 von Prof. Dr. G. Trächsel. S. 272 ff. Die Anfänge der Buchdruckerkunst in der Schweiz, von Georg Rettig, Bibliothekar.
- Boos, Dr. H. Geschichte der Stadt Basel von der Gründung bis zur Neuzeit. Bd. I. Basel im Mittelalter. Basel, Bahnmaier.
- Brunner, K. Das alte Zofingen und sein Chorherrenstift. Festschrift der aargauischen historischen Gesellschaft bei der 18. Jahresfeier. Aarau, H. R. Sauerländer.
- Eisenbahn, die. Bd. VII, 1877. Nr. 21. Die Marmorbrüche von Saillon. Das Chorgestühl von Wettingen mit Abbildung. Nr. 25. Die Chorstühle aus der Kathedrale zu Lausanne in der Schlosskapelle von Chillon.
- Escher, Alb. Schweizerische Münz- und Geldgeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. II Lfg. Bern, Dalp. 1877.
- Etrennes Fribourgeoises pour 1878. La fondation du couvent des cordeliers à Fribourg. La tour de la Molière près Estavayer. La fontaine de Zähringen etc.
- Der freie Rhätier. Chur 1877. Nr. 264—271, Nr. 278 u. 279. Geschichte der Kirche des hl. Georg bei Rhäzüns und ihre Wandgemälde aus dem XIV. Jahrhundert, von D. Jecklin.
- Kunst und Gewerbe. Wochenschrift zur Förderung deutscher Kunstindustrie. Herausgegeben von dem bairischen Gewerbemuseum zu Nürnberg. IX. Jahrgang, 1877. Nr. 32. E. v. Berlepsch, die Chorstühle von Wettingen. Vgl. dazu Neue Zürcher Zeitung, 23. und 25. October und 12. November 1877.
- Montreux, par E. Rambert, Lebert, Dufour, Forel & Chavannes. Illustrations par G. Doré etc. Bern, Stämpfli.
- Musée Neuchatelois. Novembre 1877. Les antiquités de la Bonneville.
- Revue Suisse des beaux-arts, d'archéologie, de littérature et de bibliographie. II^{ème} année, Genève 1877. Nr. 17. Verkauf des Ehrenbeckers von Leuck. Die Brüche von Saillon. Nr. 18. A. Bachelin, Un graveur et dessinateur suisse: Josse Ammann (Fortsetzung von Lfg. 16). S. Vögelin, Recherches sur l'origine de la cosmographie de Sebastian Münster. Pfahlbauten bei Chevroux am Neuenburgersee und Chavannes am Bielersee. Nr. 19. Josse Ammann par A. Bachelin (suite et fin). Une flèche lacustre à la Chaux-de-Fonds. Pirogue lacustre trouvée dans les eaux du Léman à Morges. Nr. 20. Antiquités romaines trouvées à Anet. Découvertes faites par M. L. Grangier dans les stations lacustres du lac de Neuchâtel.

Berichtigung.

In dem Nr. 3 des Anzeigers von 1877 enthaltenen Aufsätze „Studien über die Manessische Liedersammlung“ sollte es Seite 778, Zeile 10 von unten heissen:

Anders ist auch die Zeichnung der Kettenpanzer; sie sind silbern und zwischen verticalen Doppellinien durch kleine Horizontalcurven in abwechselnd entgegengesetztem Sinne belebt.